

Neuer Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Freiburg i. B.

Strassburger Abhandlungen zur Philosophie.

Eduard Zeller zu seinem 70. Geburtstage gewidmet. Gross 8. (222 Seiten.) M 7. —.

Inhalt: HETZ: der Philosoph Damascius. — HOLTZMANNS, die Gütergemeinschaft der Apostelgeschichte. — LAAS, einige Bemerkungen zur Transcendentalphilosophie. — VAHINGER, zu Kant's Widerlegung des Idealismus. — WINDELAND, Beiträge zur Lehre vom negativen Urtheil. — ZIEGLER, Abälard's Ethica.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

Philosophische Studien.

Herausgegeben von

Wilhelm Wundt.

In vier Heften. gr. 8.

I. Band. 1881—1883. M 16. —.

II. Band. 1883/84.

1. Heft: *Wundt*, Über das Weber'sche Gesetz. — *Estel*, Neue Versuche über den Zeitsinn. — *Friedrich*, Zur Methodik der Apperceptionsversuche. — *Merkel*, Die zeitlichen Verhältnisse der Willensthätigkeit. — *Kraepelin*, Zur Psychologie des Komischen. I. 1883. M 4. —.

2. Heft: *Wundt*, Zur Geschichte und Theorie der abstracten Begriffe. — *Körner*, Die logischen Grundlagen der Systematik der Organismen. — *Lange*, Über die wissenschaftliche Fassung des Galilei'schen Beharrungsgesetzes. — *Wundt*, Erfundene Empfindungen. — *Kraepelin*, Zur Frage der Gültigkeit des Weber'schen Gesetzes bei Lichtempfindungen. 1884. M 4. —.

Indien

in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung.

Vorlesungen

gehalten an der Universität Cambridge
von

F. Max Müller.

Vom Verfasser autorisierte Übersetzung
von

C. Cappeller,

Professor an der Universität Jena.

S. 1884. geh. M 7. —, geb. M 9. —.

Der Kampf der Theile im Organismus.

Ein Beitrag

zur Vervollständigung der mechanischen Zweckmässigkeitslehre.

Von

Dr. Wilhelm Roux,

Privatdocent und Assistent am anatomischen Institut zu Breslau.

gr. 8. 1881. M 4. —.

PHILOSOPHISCHE STUDIEN

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM WUNDT.

ZWEITER BAND. 4. HEFT.

INHALT:

	Seite
Kant's kosmologische Antinomien und das Problem der Unendlichkeit. Von W. WUNDT.	495
Nochmals über das Beharrungsgesetz. Von LUDWIG LANGE . . .	539
Zur Lehre vom Zeitsinn. Von MAX MEHNER. Erste Abtheilung. (Mit Taf. VI)	546
Über die Zeitverhältnisse der Apperception einfacher und zusammen- gesetzter Vorstellungen, untersucht mit Hilfe der Complicationsmethode. Von Dr. W. von TCHISCH. Mit 1 Holzschnitt	603
Über die Zeit der Erkennung und Benennung von Schriftzeichen, Bildern und Farben. Von J. M. CATTELL. Mit 1 Holzschn.	635
Nachtrag zu der Arbeit über die Gültigkeit des Weber'schen Ge- setzes bei Lichtempfindungen. Von Dr. E. KRAEPELIN	651
Berichtigungen zu dem Aufsätze über die Methode der richtigen und falschen Fälle etc. Von GUSTAV LORENZ	655

LEIPZIG

VERLAG VON WILHELM ENGELMANN

1885.

PHILOSOPHISCHE STUDIEN

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM WUNDT.



ZWEITER BAND.

MIT 6 TAFELN UND 8 HOLZSCHNITTEN.



LEIPZIG

VERLAG VON WILHELM ENGELMANN

1885.

Inhalt des zweiten Bandes.

	Seite
Über das Weber'sche Gesetz. Von W. WUNDT	1
Neue Versuche über den Zeitsinn. Von VOLKMAR ESTEL. (Mit 5 Holzschnitten)	37
Zur Methodik der Apperceptionsversuche. Von Dr. MAX FRIEDRICH . . .	66
Die zeitlichen Verhältnisse der Willensthätigkeit. Von JULIUS MERKEL. (Mit Taf. I u. II)	73
Zur Psychologie des Komischen. Von Dr. E. KRAEPELIN. Erste Abtheilung	128
Zur Geschichte und Theorie der abstracten Begriffe. Von W. WUNDT . . .	161
Die logischen Grundlagen der Systematik der Organismen. Von Dr. REINHOLD KÖRNER	194
Über die wissenschaftliche Fassung des Galilei'schen Beharrungsgesetzes. Von LUDWIG LANGE	266
Erfundene Empfindungen. Von W. WUNDT	298
Zur Frage der Gültigkeit des Weber'schen Gesetzes bei Lichtempfindungen. Von Dr. E. KRAEPELIN.	306
Zur Psychologie des Komischen. Von Dr. E. KRAEPELIN. Zweite Abtheilung	327
Untersuchungen über den Umfang des Bewusstseins bei regelmässig auf ein- ander folgenden Schalleindrücken. Von GEORG DIETZE. (Mit Taf. III u. IV, sowie 1 Holzschnitt)	362
Die Methode der richtigen und falschen Fälle in ihrer Anwendung auf Schall- empfindungen. Von GUSTAV LORENZ. (Mit Taf. V)	394
Über die Frage des Weber'schen Gesetzes und Periodicitätsgesetzes im Ge- biete des Zeitsinnes. Von Dr. VOLKMAR ESTEL	475
Zur Kritik des Seelenbegriffs. Von W. WUNDT	483
Kant's kosmologische Antinomien und das Problem der Unendlichkeit. Von W. WUNDT	495
Nochmals über das Beharrungsgesetz. Von LUDWIG LANGE	539
Zur Lehre vom Zeitsinn. Von MAX MEHNER. Erste Abtheilung. (Mit Taf. VI)	546
Über die Zeitverhältnisse der Apperception einfacher und zusammengesetzter Vorstellungen, untersucht mit Hülfe der Complicationsmethode. Von Dr. W. VON TCHISCH. (Mit 1 Holzschnitt)	603
Über die Zeit der Erkennung und Benennung von Schriftzeichen, Bildern und Farben. Von J. M. CATTELL. (Mit 1 Holzschnitt)	635
Nachtrag zu der Arbeit über die Gültigkeit des Weber'schen Gesetzes bei Lichtempfindungen. Von Dr. E. KRAEPELIN	651
Berichtigungen zu dem Aufsätze über die Methode der richtigen und falschen Fälle etc. Von GUSTAV LORENZ.	655

Kant's kosmologische Antinomien und das Problem der Unendlichkeit.

Von

W. Wundt.

1. Die Formulierung der Antinomien.

Anhänger wie Gegner der Kantischen Philosophie sind zumeist darin einig gewesen, in den »kosmologischen Antinomien« Meisterstücke dialektischen Scharfsinns anzuerkennen. Dennoch sind höchstens von einigen Kantianern strengster Observanz sowohl die Formulierungen wie die Lösungen der Antinomien für völlig einwurfsfrei gehalten worden. Dass insbesondere die Formulierungen derselben unter dem gezwungenen Schematismus der Kategorien zu leiden hatten, wird Niemand bestreiten, dem nicht selbst dieser Schematismus als ein Universalmittel für die Lösung aller möglichen erkenntnistheoretischen Probleme gilt. Der Kritik Schopenhauer's¹⁾ wird man hier in allen wesentlichen Punkten beitreten können, auch wenn man nicht mit ihm den ganzen Streit für eine »bloße Spiegelfechtereie« hält. Auf diesem lediglich negirenden Standpunkte wurde selbstverständlich jede Untersuchung darüber, ob und wie etwa die Mängel der Kantischen Darstellung zu verbessern seien, gegenstandslos. Wer dagegen dem von Kant behaupteten Conflict der Vernunft mit sich selbst irgendeine Berechtigung, wenn auch vielleicht in anderem Sinne als Kant selbst, zugesteht, der wird nicht umhin können, sich die Frage vorzulegen, welche Gestalt den Antinomien am zweckmäßigsten zu geben ist, wenn man nicht durch einen von außen an sie herange-

1) Kritik der Kantischen Philosophie, Werke Bd. II. S. 583 ff.